

Anhang zum
BO-Curriculum der HGS

Stand: Mai 2022

Fächerübergreifendes Curriculum

Berufliche Orientierung der Heinrich-Grupe-Schule Grebenstein

Berufliche Orientierung in allen Fächern

Alle Fächer leisten Beiträge zur Orientierung und Beratung. Eine besondere Bedeutung kommt dabei an unserer Schule den Fächern **Arbeitslehre, Politik/Wirtschaft (PoWi)** sowie den vielfältig ausgerichteten **Wahlpflichtkursen** sowie **Wahlangeboten** zu.

- Auswahl an AG- und WPU-Angeboten unserer Schule:
 - WPU „**Regenerative Energien**“
 - AG „**Schulsozialprojekt**“
 - AG „**Fahrradwerkstatt**“
 - AG „**Biogarten- und Experimentierclub**“
 - AG „**Zeichnen und Malen**“
 - AG „**Schülerzeitung**“
 - WPU „**Medien**“
 - WPU „**Schulband**“
 - WPU „**Theater**“
 - (...)

- Im Haupt- und Realschulzweig stellt das **Fach Arbeitslehre** das **Leitfach** für die Berufswahlvorbereitung sowie für die Ausgestaltung des Betriebspraktikums (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung) dar. Zudem übernimmt das **Fach Deutsch** im Bereich „**Bewerbungstraining**“ wesentliche Elemente (siehe unten: verpflichtende Aufgabenverteilung Arbeitslehre / Deutsch). Im Jahrgang R10 ist das Fach Arbeitslehre in der Stundentafel nicht vorgesehen. Daher übernimmt das **Fach Politik und Wirtschaft (PoWi)** wesentliche Bereiche der Berufswahlvorbereitung, tatkräftig unterstützt durch die jeweilige Klassenleitung.
 - Zu den Aufgaben des Faches PoWi gehören:
 - Weiterführung des **Berufswahlpasses**
 - Nachbereitung **2. Schülerbetriebspraktikum**
 - Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von **Informationsveranstaltungen** im Klassenverband
 - Weitergabe von **Informationen über weiterführende Schulen (Planung Übergänge)**

- Im Gymnasialzweig übernimmt das **Fach Politik und Wirtschaft (PoWi)** eine **Schlüsselfunktion bei der Beruflichen Orientierung**, da das Fach Arbeitslehre nicht existiert. Auch hier übernimmt das **Fach Deutsch** im Bereich „Bewerbungstraining“ wesentliche Elemente (s. u.).
 - Insbesondere geht es dabei um die Vorbereitung und Nachbereitung des zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikums.
 - Zudem liegt künftig die Führung des Berufswahlpasses in den Händen von PoWi bzw. in den Händen der jeweiligen Klassenleitung.
 - Hinzu kommt die Begleitung von SuS bei schulischen und außerschulischen BSO-Aktivitäten.

Vielfalt an berufs- und studienorientierenden Maßnahmen

Eine **Vielfalt an berufs- und studienorientierenden Maßnahmen** unterstützen die Schüler/innen bei ihrer Entscheidung. Zu den einzelnen Bausteinen zum Erreichen der Berufswahlkompetenz an der Heinrich-Grube-Schule gehören **über 20 verschiedene Aktivitäten**, die über die einzelnen Schuljahre sowie über das Schuljahr hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums sinnvoll aufgeteilt sind (siehe Grafiken: Berufswahlfahrpläne auf Schulhomepage).

Die verschiedenen BO-Aktivitäten umfassen:

- Handlungsorientierter Arbeitslehreunterricht in den Fachräumen mit Theorie-Praxisverschränkung und Integration der Sachbezüge
- Einbeziehung der Beruflichen Orientierung in alle Fächer (schriftlich fixiert)
- Situations- und bedarfsgerechte Internetrecherchen über Berufsbilder, Betriebe etc.
- Einbeziehung der Eltern in den Berufswahlprozess
- Café Beruf
- KomPo 7 + (Hamet II für IB-SuS)
- Assessment-Übungen
- Geva-Test - Potenzialanalyse (G-Zweig)
- Bewerbungstrainings durch Geldinstitute und Krankenkassen
- Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen für Schüler/innen
- Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen für Eltern
- Ganztägiger Schnupperunterricht an weiterführender Schule (HBS Hofgeismar)
- Besuch div. Ausbildungsmessen (Berufs- und Studientage, Messehallen etc.)
- Probierwerkstatt Wülmersen (H-Zweig)
- Berufsinformationstage VW (BIT)

- M&E-Bus der Metall- und Elektroindustrie & BIOTechnikum-Truck (im Wechsel)
- Girls`Day / Boys`Day
- HGS-Zukunftstag mit div. workshop-Angeboten
- Betriebspraktika (Blockpraktikum)
- Betriebserkundungen und Exkursionen im regionalen Umfeld
- Berufsberatung (Bundesagentur für Arbeit) für Schüler/innen
- Informationsveranstaltungen der Berufsberatung für Eltern
- Kooperation mit Unternehmen, Vereinen und Institutionen (Schulsozialprojekt / Werk-Hilfe e.V., Management Services Helwig Schmitt etc.)
- Gründung von Schülerfirmen
- Vielfältige AG- und WPU-Angebote (z.B. Fahrrad-Werkstatt, Solarmobile)
- (...)

Gütesiegel Berufsorientierung: Im Jahr 2011 wurde der Heinrich-Grube-Schule erstmalig das „**Gütesiegel Berufsorientierung**“ verliehen. Seither dürfen wir offiziell das Gütesiegel tragen.

Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung: Im Schuljahr 2014/15 erfolgte die Re-Zertifizierung, diesmal für alle drei Bildungsgänge (H, R,G).
2021 strebt die HGS bereits die **3. Re-Zertifizierung** an.

Diese Auszeichnung ist Beleg für die gute BO-Arbeit an unserer Schule!



Die Berufliche Orientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe aller Fächer

Die Berufliche Orientierung (BO) wird vom gesamten Kollegium der Heinrich-Gruppe-Schule als wichtige Aufgabe angesehen. Die Maßnahmen und Inhalte werden – auf Grund der schnelllebigen Wirtschaft – permanent verbessert und ausgebaut (Evaluation).

Fächerübergreifendes Curriculum für die Berufs- und Studienorientierung

Zur Erreichung der Berufswahlreife leistet jedes Fach innerhalb seiner Möglichkeiten bei der Berufswahlvorbereitung seinen individuellen Beitrag. Dazu hat jeder Fachbereich bereits beim Pädagogischen Tag 2013 berufsorientierende Kompetenzen, Inhalte und Möglichkeiten (außerschulische Lernorte etc.) schriftlich fixiert – siehe „**Übersicht Beitrag zur Beruflichen Orientierung**“. In diesem Zusammenhang spielt der **Erwerb überfachlicher Kompetenzen (soft skills, Schlüsselqualifikationen)** eine wichtige Rolle. Neben fachlichen Kompetenzen wird im Arbeits- und Berufsleben **zunehmend Wert auf soziale und persönliche Kompetenzen** gelegt.

Soziale Kompetenzen:

- Kooperationsbereitschaft - Teamfähigkeit
- Höflichkeit – Freundlichkeit
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz

Persönliche Kompetenzen:

- Zuverlässigkeit
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit
- Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Verantwortungsbereitschaft – Selbstständigkeit
- Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik
- Kreativität und Flexibilität

Hier müssen alle Fächer gleichermaßen Verantwortung übernehmen, um die Schüler/innen auf eine künftige Ausbildung adäquat vorzubereiten (Stichwort: Ausbildungsreife). Im Unterricht sind daher folgende methodische und didaktische Aspekte besonders zu berücksichtigen:

- Häufiger Wechsel der Sozialformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- Phasen selbstständiges Lernens
- Schüler/innen in der Lehrerrolle (LdL: Lernen durch Lehren)
- Phasen mit kreativen Elementen
- Gelegenheiten zu verantwortlichem Handeln
- Einbeziehung manueller Tätigkeiten
- Einbeziehung von Rollenspielen und Diskussionsrunden

Übersicht „Beitrag zur BO“

	Förderstufe		Gymnasialzweig
Jahrgang 5	<ul style="list-style-type: none"> ○ Selbstorganisation (Mappenführung etc.) ○ berufsrelevante Textsorten ○ Bericht Girls`Day 		Einen Brief schreiben (Formatierung, Textverarbeitung) Bericht Girls`Day
Jahrgang 6	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einen Brief schreiben (Formatierung, Textverarbeitung), ggf. schon in der 5 ○ Berichte (z.B. Klassenfahrt), Beschreibungen (Kochrezept, Spielregeln, Experiment) in anderen Fächern, Protokollführung ○ berufsrelevante Textsorten ○ 		Siehe Fö + R
Jahrgang 7	Hauptschulzweig	Realschulzweig	Einführung Berufswahlpass
	Einführung Berufswahlpass	Einführung Berufswahlpass	
Jahrgang 8	Koordination mit AL-Lehrer Bewerbungstraining (1. Halbjahr, nach den Herbstferien) Bewerbungsmappe erstellen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Anschreiben im Deutschunterricht ○ Klassenarbeit zum Thema „Anschreiben“ 	Koordination mit AL-Lehrer Bewerbungstraining (1. Halbjahr, nach den Herbstferien) Bewerbungsmappe erstellen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Anschreiben im Deutschunterricht ○ Klassenarbeit zum Thema „Anschreiben“ 	Bewerbungstraining (2. Halbjahr) Bewerbungsmappe erstellen: <ul style="list-style-type: none"> ○ als Klassenarbeit bewerten
Jahrgang 9	Koordination mit AL-Lehrer Bewerbungstraining Krankenkassen (Februar, März)	Koordination mit AL-Lehrer Bewerbungstraining Krankenkassen (Februar, März)	Anfertigung Hausarbeit berufsrelevante Textsorten

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bewerbungsmappe aktualisieren, erneut thematisieren, eigenständige Bearbeitung ○ Koordination Bewerbungstraining Stadtparkasse ○ Praktikumsmappen bewerten ○ nach dem Praktikum: Bewerbungstraining ○ berufsrelevante Textsorten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bewerbungsmappe aktualisieren, erneut thematisieren, eigenständige Bearbeitung ○ Koordination Bewerbungstraining Stadtparkasse ○ Praktikumsmappen bewerten ○ nach dem Praktikum: Bewerbungstraining ○ Anfertigung Hausarbeit ○ berufsrelevante Textsorten 	
Jahrgang 10			Anfertigung Hausarbeit - Formatierungsregeln

Bewerbungstraining an der HGS

Das Bewerbungstraining liegt in den Händen der Fächer **Deutsch** und **Arbeitslehre**. Da im Gymnasialzweig das Fach Arbeitslehre nicht unterrichtet wird, muss das Fach **Deutsch** mit dem Fach **Politik und Wirtschaft** (PoWi) kooperieren. Im G-Zweig wird zudem der Berufswahlpass im Fach PoWi geführt, in welchen dann die Bewerbungsmaterialien abgeheftet werden können.

Vorbereitung auf Bewerbungstraining externer Partner:

Als begleitende bzw. ergänzende Maßnahmen gibt es zum einen das **Bewerbungstraining der Stadtparkasse Grebenstein** und zum anderen das **Bewerbungstraining diverser Krankenkassen**.

Beim Sparkassen-Training bewerben sich die Schüler/innen mit einer vollständigen Bewerbungsmappe auf eine fiktive Stellenanzeige direkt bei einer Mitarbeiterin des örtlichen Geldinstitutes. Diese schaut anschließend alle Bewerbungsmappen durch und wählt die Kandidaten/ Kandidatinnen - die in der engeren Wahl sind - aus. Daraufhin wird die gesamte Klasse an einem Vormittag in die Räumlichkeiten der Sparkasse eingeladen, um den gesamten Bewerbungsablauf durchzuspielen.

Das Angebot der Krankenkassen ist etwas anders gelagert. Hier wird vorab keine Bewerbung geschrieben, sondern es gibt ein gut gefülltes Tagesprogramm bis hin zur Durchführung eines Einstellungstests.

Auf diese beiden Veranstaltungen bereiten die Fächer Deutsch und Arbeitslehre vor.

Aufgabenverteilung „Bewerbungstraining“

Deutsch	Arbeitslehre
<ul style="list-style-type: none"> ○ Formatierungsregeln nach DIN (Geschäftsbrief) ○ Verfassen von Bewerbungsanschreiben ○ Verfassen von Lebensläufen <p>Vorgabe für Anschreiben und Lebenslauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ www.planet-beruf.de (offizielle Seite der Bundesagentur für Arbeit) ○ Broschüre: „Erfolgreich bewerben“ (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung) <p>Die fertigen Bewerbungsanschreiben der SuS werden auf dem Schulserver (tmp-Laufwerk) gespeichert (Zugriffsmöglichkeit für AL-Unterricht)!</p>	<p>Zugriff auf fertige Bewerbungsanschreiben (Schulserver) durch AL-Lehrer/in</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Abgleich</u> der verfassten Bewerbungen mit vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler (aus AL-Sicht) <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Soll-Ist-Abgleich</u>: Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im ausgewählten Beruf erwartet? Werden diese Erwartungen von Schülerseite erfüllt? ○ Äußere Form der Bewerbungsmappe ○ Durchführung von Rollenspielen <ul style="list-style-type: none"> ○ Telefontraining (Anruf im Betrieb) ○ Vorstellungsgespräch ○ Erlaubte und unerlaubte Fragen ○ Verhaltensregeln (nach Knigge) ○ Kleiderordnung ○ Gestik – Mimik – Körpersprache ○ Einstellungstests (auf Zeit) üben



Übersicht „Beitrag zur BO“

Förderstufe			
Jahrgang 5	<p><u>Geschichte:</u> Arbeitsweltbezug beim Thema Steinzeit: Werkzeuge/ Bauern ; Arbeitsteilung und Spezialisierung: Entstehung der Berufe</p> <p>evtl. Exkursion in das Ackerbürgermuseum Grebenstein (Technik Feuer anmachen) evtl. fächerübergreifende Kooperation mit Fach Arbeitslehre: Herstellung eines einfachen Webrahmens im Fachraum Holz</p> <p><u>Erdkunde:</u> Karten lesen → Ballungsgebiete, Wirtschaftsräume Erkundung des Nahraums mit berufskundlichem Steckbrief (Bauernhof)</p>		
Jahrgang 6	Vor- und Nachbereitung Girls` Day / Boys` Day / Berufsorientierungstag Arbeitsweltbezug beim Thema Rom (Berufe in der damaligen Zeit)		
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #e0e0e0; text-align: center;">Hauptschule</td> <td style="width: 50%; background-color: #e0e0e0; text-align: center;">Realschule</td> </tr> </table>	Hauptschule	Realschule
Hauptschule	Realschule		
Jahrgang 7	<p>Mittelalter: Zünfte, Gilden Beginn der Neuzeit: Technische Erfindungen</p> <p>Umweltschutz Familie früher und heute: Von der Großfamilie zum Singlehaushalt Arbeit in Familie und Beruf</p>		
Jahrgang 8	<p>Absolutismus: Merkantilismus, Manufakturen</p> <p>Industrialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Von der Manufaktur zur Industriearbeit ○ Industrie in der Region: Henscheldynastie in Kassel ○ Aufstieg des Ruhrgebiets ○ Kinderarbeit früher - Kinderarbeit heute (z.B. Textilindustrie Bangladesch) ○ Die soziale Frage: Arbeitsbedingungen, Entstehung Proletariat ○ Entstehung der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände ○ Arbeitskampf: Streik und Aussperrung <p>evtl. Exkursion: Besuch der Orangerie (Dampfmaschine Dennis Papin)</p>		
Jahrgang 9	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;"> <p><u>PoWi</u> Jugend und Recht Rechte und Pflichten von Jugendlichen Ausbildungsverträge/Jugendarbeitsschutz Gerichtbarkeit in Deutschland Markt- und Planwirtschaft Aspekte der soz. Marktwirtschaft</p> </td> <td style="width: 50%; border: none;"> <p>Industrialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Von der Manufaktur zur Industriearbeit ○ Industrie in der Region: Henschel in Kassel ○ Aufstieg des Ruhrgebiets ○ Kinderarbeit früher - Kinderarbeit heute (z.B. Textilindustrie </td> </tr> </table>	<p><u>PoWi</u> Jugend und Recht Rechte und Pflichten von Jugendlichen Ausbildungsverträge/Jugendarbeitsschutz Gerichtbarkeit in Deutschland Markt- und Planwirtschaft Aspekte der soz. Marktwirtschaft</p>	<p>Industrialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Von der Manufaktur zur Industriearbeit ○ Industrie in der Region: Henschel in Kassel ○ Aufstieg des Ruhrgebiets ○ Kinderarbeit früher - Kinderarbeit heute (z.B. Textilindustrie
<p><u>PoWi</u> Jugend und Recht Rechte und Pflichten von Jugendlichen Ausbildungsverträge/Jugendarbeitsschutz Gerichtbarkeit in Deutschland Markt- und Planwirtschaft Aspekte der soz. Marktwirtschaft</p>	<p>Industrialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Von der Manufaktur zur Industriearbeit ○ Industrie in der Region: Henschel in Kassel ○ Aufstieg des Ruhrgebiets ○ Kinderarbeit früher - Kinderarbeit heute (z.B. Textilindustrie 		

	<p>Evtl. Exkursion: Amtsgericht Hofgeismar/ Kassel</p> <p><u>Geschichte</u> Inflation und Weltwirtschaftskrise Währungsreform</p>	<p>Bangladesch)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die soziale Frage: Arbeitsbedingungen, Entstehung des Proletariats ○ Entstehung der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände ○ Arbeitskampf: Streik und Aussperrung <p>evtl. Exkursion: Besuch der Orangerie (Dampfmaschine Dennis Papin)</p> <p><u>PoWi</u> Jugend und Recht Rechte und Pflichten von Jugendlichen Ausbildungsverträge/Jugendarbeitsschutz Gerichtsbarkeit in Deutschland Markt- und Planwirtschaft Aspekte der soz. Marktwirtschaft</p> <p>Evtl. Exkursion: Amtsgericht Hofgeismar/ Kassel</p> <p><u>Geschichte</u> Inflation und Weltwirtschaftskrise Währungsreform</p>
<p>Jahrgang 10</p>	<p style="text-align: center;">/</p>	<p><u>Erdkunde / PoWi</u>: Globalisierung: Unternehmen als Global Player weltweite (Handels)-Netze Deutschland und die Welt: Im- und Exporte</p> <p><u>PoWi</u> 2. Schülerbetriebspraktikum: Nachbereitung & Bewertung Praktikumsmappe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentation der Praktikumserfahrungen (Vorträge, Plakate, Ausstellungen etc.)



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Gymnasialzweig
Jahrgang 5	<p><u>Geschichte:</u> Thema Steinzeit: Werkzeuge/ Bauern ; Arbeitsteilung und Spezialisierung: Entstehung der Berufe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Evtl. Exkursion in das Ackerbürgermuseum Grebenstein (Technik Feuer anmachen) ○ Evtl. fächerübergreifende Kooperation mit Fach Arbeitslehre: Herstellung eines einfachen Webrahmens im Fachraum Holz <p><u>Erdkunde:</u> Karten lesen → Ballungsgebiete, Wirtschaftsräume Erkundung des Nahraums mit berufskundlichem Steckbrief</p>
Jahrgang 6	<p>Vor- und Nachbereitung Girls` Day / Boys` Day Arbeitsweltbezug beim Thema Steinzeit oder Rom (Berufe in der damaligen Zeit)</p>
Jahrgang 7	<p><u>PoWi:</u> Führung des Berufswahlpasses</p> <p><u>Geschichte:</u> Mittelalter: Zünfte, Gilden Beginn der Neuzeit: Technische Erfindungen</p>
Jahrgang 8	<p><u>PoWi:</u> Führung des Berufswahlpasses</p> <p><u>Geschichte:</u> Industrialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Von der Manufaktur zur Industriearbeit ○ Industrie in der Region: Henscheldynastie in Kassel ○ Aufstieg des Ruhrgebiets ○ Kinderarbeit früher - Kinderarbeit heute (z.B. Textilindustrie Bangladesch) ○ Die soziale Frage: Arbeitsbedingungen, Entstehung Proletariat ○ Entstehung der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände ○ Arbeitskampf: Streik und Aussperrung <p>Schülerbetriebspraktikum: Vor- und Nachbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewerbungsschreiben (zusammen mit Deutsch) ○ Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen ○ Ökonomisches Prinzip (Mini-Max-Prinzip)

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaftskreisläufe in der Marktwirtschaft ○ Konjunktur: Vom Auf und Ab der Wirtschaft ○ Aufbau eines Unternehmens (Aufbau- und Ablauforganisation) ○ Hierarchien im Unternehmen ○ Unternehmensmitbestimmung: Betriebsrat, Aufsichtsrat ○ Lohn und Leistung: Vom Brutto zum Netto ○ Jugendarbeitsschutz (Fallbeispiele) ○ Arbeitssicherheit/ Arbeitsschutz ○ Belehrungen: Verhalten im Krankheitsfall, Arbeitsunfall ○ Präsentation der Praktikumserfahrungen (Vorträge, Plakate, Ausstellungen etc.) <p>Arbeits- und Berufswelt im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaftssektoren (primärer, sekundärer, tertiärer Sektor) ○ Kollege Roboter ○ Strukturwandel und Arbeitsmarkt: Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft / Entwicklung der Berufe ○ Schöne neue Arbeitswelt?: Mini-Jobs, Befristete Jobs, Leiharbeit und Werkverträge, Mindestlohn <p>evtl. Exkursion: Besuch der Orangerie (Dampfmaschine Dennis Papin)</p>
Jahrgang 9	<p><u>PoWi:</u> Führung des Berufswahlpasses</p> <p>Leben im Sozialstaat Sozialgesetzgebung / Prinzipien und Säulen des Sozialstaates Arbeitslosigkeit: Vom ALG I bis Hartz IV Rente mit 67</p> <p><u>Erdkunde / PoWi:</u> Globalisierung: Unternehmen als Global Player weltweite (Handels)-Netze Deutschland und die Welt: Im- und Exporte</p> <p><u>Geschichte</u> Inflation und Weltwirtschaftskrise Währungsreform Markt- und Planwirtschaft Rechtsordnung in Dt.: Gerichtswesen</p> <p>evtl. Exkursion: Besuch der Frankfurter Wertpapierbörse</p>



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Förderstufe und Gymnasialzweig		
Jahrgang 5	Handlungsorientierte Zugänge im Themenbereich „Größen“ Erstellen von Diagrammen mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms		
Jahrgang 6			<u>Gymnasialzweig:</u> Prozent- und Zinsrechnung
	Hauptschulzweig	Realschulzweig	Gymnasialzweig
Jahrgang 7	Prozent- und Zinsrechnung	Prozent- und Zinsrechnung	
Jahrgang 8	Einstellungstest (Aufgaben mit mathematischen Bezug)		
Jahrgang 9	Besuch des Mathematikums in Gießen Prozentrechnung (Lohn- und Gehaltsabrechnung)	Besuch des Mathematikums in Gießen Einstellungstest (Aufgaben mit mathematischen Bezug)	Besuch des Mathematikums in Gießen Einstellungstest (Aufgaben mit mathematischen Bezug)
Jahrgang 10			

**Durchgehend in allen Jahrgangsstufen:**

- Sicherung der Basisrechenarten
- Progressiver Kompetenzaufbau „Problemlösen“, „Argumentieren“ und „Modellieren“ mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik
- Sinnvoller Einsatz des Computers (z.B. übersichtliche Darstellung in Tabellen, Diagrammen, Schaubildern) und des Taschenrechners
- Informationsgewinnung aus Schaubildern und Tabellen und eigene Beurteilung
- Interpretation und verstehen von Erscheinungen aus der Natur und der Gesellschaft mit Hilfe der Mathematik
- Lebensweltbezug: Mathematische Aufgabenstellungen aus der Berufs- und Arbeitswelt



Mögliche Themen / Inhalte / Kompetenzen

Gesundheits-/ und Arbeitsschutz:

- **Rückenschulung**
 - Richtiges Heben und Tragen von Gegenständen, beispielsweise das Tragen einer Wasserkiste (beidhändig, aus den Knien heraus)
 - dynamisches statt statisches Sitzen am Arbeitsplatz
- **Ergonomie am Arbeitsplatz**
 - Ergonomische Gestaltung der Sportgeräte/ Griffe (für Rechts-/ und Linkshänder) – Verstellmöglichkeiten je nach individuellen Bedürfnissen (Größe, Gewicht etc.)
- **Stressvorbeugung**
 - Welche Sport- und Wellness-Angebote gibt es für Mitarbeiter/innen im Betrieb?
 - Welche sportpsychologischen Ansätze gibt es als Ausgleich des Berufsalltages?
 - Welche sportlichen Übungen sind sinnvoll?
 - Einbindung von ergänzenden Bewegungs-/ Konzentrationsübungen im allgemeinen Unterricht
- **Volkswirtschaftlicher Nutzen einer gesunden Gesellschaft**
 - Gesunde Mitarbeiter/innen, weniger Erkrankungen, positiveres Arbeitsklima
 - Richtige, ausgewogene und gesunde (Sportler-)Ernährung
 - Aufnahme, Umsetzung und Wirkung von Nahrungsbestandteilen (Vitamine, Fette, Kohlenhydrate, Ballaststoffe etc.)
 - BMI (Body-Maß-Index)
- **Erste-Hilfe-Kurs für Schüler/innen**
 - dieses Angebot wird zudem bereits durch die Schulsanitäter aufgegriffen
- **Rund um Berufe im sportlichen Umfeld**
 - Vorstellung und Anforderungen Sport- und Fitnesskaufmann /-kauffrau, Tanzlehrer/in, Tänzer/in, Surflehrer/in, Schwimm- und Bademeister/in, Fassadenkletterer etc.
 - Sportliche Anforderungen in bestimmten Berufen
 - Schwindelfreiheit bei Dachdeckern, Zimmerleuten und Schornsteinfegern, körperliche Fitness bei Piloten etc.
 - Physische Belastungen: Stehberufe (Thekenberufe etc.)
 - Sporttest Bundespolizei, Polizei, Bundeswehr, Sportstudium
 - Bedeutung sportlicher Leistungen für Bewerbungen (Rettungsschwimmer, Sportabzeichen, Kletterschein, Trainerscheine etc.)
 - Welche Abzeichen und Leistungen können von schulischer Seite abgenommen bzw. zertifiziert werden?
 - Aufsuchen Außerschulischer Lernorte: Erkundungen im Sportbereich, Trainingslager, Wanderungen
 - Einbeziehung von Experten (Sportler im Unterricht)



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Förderstufe und Gymnasialzweig
Jahrgang 5/6	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fair Play <ul style="list-style-type: none"> • Regeln vereinbaren und umsetzen • Rücksicht auf seine und Einbezug seiner Mitschüler • Olympischer Gedanke ○ Erwerb Koordinativer Fähigkeiten als Vorbereitung der vollumfänglichen Ausbildung der motorischen Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsfähigkeit, Rhythmusfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit, Kopplungsfähigkeit, Umstellungsfähigkeit • Ausbildung eines personalen Bezugs zu ihrem Alltag (z.B. Orientierungsfähigkeit in einem Raum/Ort etc., Reaktionsfähigkeit bezüglich eines Signals (Ampel, Pfiff, Klingel usw.) oder Differenzierungsfähigkeit in der Unterscheidung von zu hebenden Gewichten und dem damit verbundenem Einsatz des Körpers) • Reflexion des eigenen Bewegungsverhaltens und verbalisieren individueller Schwierigkeiten ○ Förderung der Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Respekt- und rücksichtsvoller Umgang mit den unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen ihrer Mitschüler durch die Anwendung sowie Reflexion aktiver kooperativer Lern- und Spielformen (thematisieren von Konfliktsituation, loben und ausbauen von unterstützten sowie helfenden Situationen) ○ Ausbildung der Schwimmfähigkeit (Jahrgang 5) als vorbereitende Maßnahme Berufe mit dieser Voraussetzung <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb und Ausbau des individuellen Schwimmvermögens • Entwickeln der Ausdauerfähigkeit im Schwimmen • Erwerb des Bronze-, Silber- und/oder Goldabzeichens

	Gymnasialzweig / Realschulzweig / Hauptschulzweig
Jahrgang 7-10	<p>Aufbauend auf den sportmotorischen Komponenten und der Bewegungskompetenz der Jahrgänge 5 und 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesundheitsprävention <ul style="list-style-type: none"> • Rückenschulung (Fittesseinheiten, Korrekturen beim Heben) • Stressminderung (Entspannungs- und Anspannungsübungen) • Ökonomisches Bewegungsverhalten (Bewusstmachen des eigenen Bewegungsablaufs) • Lauf- und Bewegungsschulung (Reflexion des eigenen Lauf –und Bewegungsverhaltens) ○ Eignungstests <ul style="list-style-type: none"> • Polizei (Achterlauf, Bankdrücken, 5er-Sprunglauf, Wendelauf) • Bundespolizei (Kasten-Bumerang-Test, Standweitsprung, Liegestütz, 12 Minuten-Lauf) • Feuerwehr (400/3000 Meter Lauf, CKCU-Test, Liegestütze, Beugehang, seitlicher Medizinballwurf, Wechselsprünge, Handkraft, Gleichgewichtstest etc.) • Sportstudium (Wiener Parcours, Turnen, Koordination, Kraft/ Ausdauer/Schnelligkeit, Mannschaftssportarten) ○ Sportnächte <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Sozialkompetenz • Thematisieren der Ernährung ○ Deutsches Sportabzeichen <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzung für diverse Sportstudiengänge ○ Bundesjugendspiele <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Vergleichswerte <p>Die Inhalte der berufsvorbereitenden Aspekte können in den Jahrgängen 7 bis 10 verteilt und wiederholt aufgegriffen werden. Dies bedeutet eine kontinuierliche, wiederholende und nachhaltige Förderung der Bewegungskompetenz im Rahmen des schulischen Sportunterrichts.</p> <p>In den Jahrgängen 8, 9 und 10 können durch die diversen Praktika die entsprechenden und für die jeweilige Schülerinnen und Schüler relevanten Inhalte vertiefend aufgegriffen und in einer Unterrichtseinheit thematisiert werden.</p>



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Hauptschulzweig	Realschulzweig	Gymnasialzweig
Jahrgang 5 und 6	<p>inhaltlich keine konkreten Berufswahlthemen</p> <p>Schulung der überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen</p> <p>Wortfelder, Lernstrategien, Handlungsfähigkeit</p>		
Jahrgang 7		<p>The world of work in UK</p> <p>My family and its jobs → Leitfragen</p>	
Jahrgang 8		<p>The world of work in the USA [technology (Silicon Valley), plantation]</p>	<p>Möglichkeit G8 DELF-Zertifikat</p> <p>interdisziplinäre Koordinierung bzgl. der Sprachzertifikate: die S. sollten die Chance haben, beide Zertifikate zu erhalten</p>
Jahrgang 9	KET ggf. etablieren	<p>job interview Australia – Going abroad</p> <p><u>für R-Schüler optional:</u> zu Going abroad: Studying abroad, Work and travel-Infotage besuchen</p> <p>Möglichkeit DELF-Zertifikat</p>	<p>job interview Australia – Going abroad</p> <p>zu Going abroad: Studying abroad, Work and travel-Infotage besuchen</p> <p>Möglichkeit G8 Cambridge-Zertifikat</p>
Jahrgang 10		Möglichkeit Cambridge-Zertifikat	

Einbeziehung von Berufsbildern: **Fachsprache Englisch** in ausgewählten Berufen (z.B. bei ZF am Flughafen Calden, im Reisebüro, als Industriekaufmann/-frau)



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Realschulzweig	Gymnasialzweig
Jahrgang 6	<p>inhaltlich keine konkreten Berufswahlthemen</p> <p>Schulung der überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen</p> <p>Wortfelder, Lernstrategien, Handlungsfähigkeit</p>	
Jahrgang 7	Neben den überfachlichen Qualifikationen: Ma famille et ses professions	Ma famille et ses professions
Jahrgang 8	Planète collègue Das frz. Bildungssystem	Au collège Das frz. Bildungssystem DELF Niveau A1
Jahrgang 9	L'avenir est à nous Le C.V. (Lebenslauf) DELF-Zertifikat	L'école aujourd'hui et demain Les médias Besuch der Jugendbildungsmesse zu den versch. Auslandsprogrammen evtl. DELF Niveau A2
Jahrgang 10	Demain le monde et moi (Bewerbungsanschreiben)	

Einbeziehung von Berufsbildern: **Fachsprache Französisch** in ausgewählten Berufen

- z.B. Einladen einer Fremdsprachensekretärin



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Hauptschul- zweig	Realschul- zweig	Gymnasialzweig
Jahrgang 5 und 6	Kein Unterricht		
Jahrgang 7	Kein Unterricht	Kein Unter- richt	Grundlagen historischer Bildung/Allgemeinbildung: Römischer Alltag Grundlagen des Sprach- und Grammatiksystems: Deklinationen und Konjugationen Wortschatzarbeit--> Fremdwörter
Jahrgang 8	Kein Unterricht	Kein Unter- richt	Grundlagen historischer Bildung/Allgemeinbildung: Griechisch-Römische Mythologie Grundlagen des Sprach- und Grammatiksystems: Deklinationen und Konjugationen vor allem Tempora Wortschatzarbeit--> Fremdwörter
Jahrgang 9	Kein Unterricht	Kein Unter- richt	Grundlagen historischer Bildung/Allgemeinbildung: Römische Geschichte Grundlagen des Sprach- und Grammatiksystems: Passiv und Partizipialkonstruktionen Besuch originaler historischer Stätten (Archäologie) Wortschatzarbeit--> Fremdwörter
Jahrgang 10		Kein Unter- richt	Grundlagen historischer Bildung/Allgemeinbildung: Christentum und allgemeine kulturelle Errungenschaften der Römer Grundlagen des Sprach- und Grammatiksystems: Übergangselektüre, Dekodieren von Originalelektüre Wortschatzarbeit--> Fremdwörter

Allgemeine Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten und auf das Lateinum als berufswahlvorbereitende Qualifikation für diverse Studienfächer bzw. Dissertationen



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Förderstufe und Gymnasialzweig
Jahrgang 5	<ul style="list-style-type: none"> ○ Im Zusammenhang mit dem Thema Komponistenporträt: Einführung in die Lebenswelt eines Künstlers früher und heute ○ Außerschulischer Lernort (Jg. 5/6): Erstes Kennen lernen von Berufsbildern im Theater-Bereich (Staatstheater) <p>Denkbar wäre: Vormittagsbesuch im Staatstheater: Hinter den Kulissen, Musiker treffen. Könnte auch als Alternative zum Instrumententag (Jg. 6) stattfinden. Für nächste Fachkonferenz Musik geplant.</p>
Jahrgang 6	<ul style="list-style-type: none"> ○ Alltag eines (Orchester-)Musikers im Zusammenhang mit dem Thema Instrumentenkunde. <ul style="list-style-type: none"> ○ Handwerklich: Bau und Vorstellung eines eigenen Musikinstruments. ○ Filmclips zum Instrumentenbau. Dazu ein Instrumententag (lt. Curriculum)

	Haupt- und Realschulzweig
Jahrgang 8	<ul style="list-style-type: none"> ○ Thema Musik und Medien bzw. Musik und Werbung: SuS arbeiten berufswahlvorbereitend, indem sie in Teams Werbeprojekte selbstständig planen, durchführen und evaluieren. Dabei wird außerdem mit Aufnahmetechniken und Musikprogrammen gearbeitet. <p><u>Möglich wäre:</u> Außerschulischer Lernort – Besuch eines Tonstudios, z.B. Offener Kanal Kassel</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Thema „musikbezogene Berufsbilder“ ins Curriculum R/H8: Bühnenbildner, Fachkraft f. Veranstaltungstechnik, Modist, Tontechniker, etc. =>soll in nächste Musik-FK eingebracht werden.

Jahrgang 10 (nur Realschule)	<p>Thema Oper/ Musical: handwerkliche Auseinandersetzung mit Stücken: Gestaltung von Entwürfen, Bühnenbildern, Plakaten</p> <p><u>Möglich wäre:</u> fächerübergreifendes Arbeiten mit Kunst, Deutsch, Theaterbereich</p> <p>Bei der Vorbereitung und beim Einstudieren der Abschlussveranstaltung (Tanz, Musikstück) arbeiten die SuS projekt- und ergebnisorientiert (Teamfähigkeit, Arbeiten nach Plan, Selbstorganisation, Zielorientierung, Zuverlässigkeit)</p>
---	--

Übersicht „Beitrag zur BO“

	Gymnasialzweig
Jahrgang 7	
Jahrgang 9	<ul style="list-style-type: none"> ○ Thema Oper/ Musical: handwerkliche Auseinandersetzung mit Stücken: Gestaltung von Entwürfen, Bühnenbildern, Plakaten ○ Auseinandersetzung mit Berufsbildern am Staatstheater: Bühnenbildner, Modist, Musiker, Tänzer etc. <p><u>Möglich wäre:</u> fächerübergreifendes Arbeiten mit Kunst, Deutsch, Theaterbereich</p> <p>Bei der Vorbereitung und beim Einstudieren der Abschlussveranstaltung (Tanz, Musikstück) arbeiten die SuS projekt- und ergebnisorientiert (Teamfähigkeit, Arbeiten nach Plan, Selbstorganisation, Zielorientierung, Zuverlässigkeit)</p>



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Förderstufe und Gymnasialzweig
Jahrgang 5	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse der Farbmischung ○ Materialkunde ○ Sachgerechter Umgang mit Handwerkszeug (Farbe, Pinsel, Papier, Stifte) ○ Farbe herstellen (aus Naturmaterialien) ○ Drucktechniken kennen lernen <p>Anwendungsgebiete: Gestaltung und Dekoration von Räumen und Gegenständen</p>
Jahrgang 6	<ul style="list-style-type: none"> ○ Raumwahrnehmung (Verdeckung, Überschneidung, Reihung) ○ Raumorientierung (horizontal, vertikal, diagonal) ○ Kunstgeschichtlicher Aspekt: Grundformen des Bauens (Höhlenbau, Burgen, Pyramiden) <p>Anwendungsgebiete: <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufe: Bauhandwerk, Zimmerleute, Architekten ○ Kalender erstellen </p>
	Realschulzweig / Gymnasialzweig
Jahrgang 7	<ul style="list-style-type: none"> ○ Farbwirkung – Räumlichkeit und Plastizität ○ Collage / Montage <p>Anwendungsgebiete: Plakatherstellung, Dekoration, Bühnenbild, Illustration von Lektüren, Berufe im Handwerk</p>
Jahrgang 8	<p>Wirkung von Farbe und Raum Raumillusion / Verfremdung / Perspektive / Umweltgestaltung</p> <p>Anwendungsgebiete: Dekoration, Körpergestaltung Beruf des Maskenbildners / Mode und Kosmetik</p>
Jahrgang 9	<ul style="list-style-type: none"> ○ Design und Verfremdung von Alltagsgegenständen / Plastiken ○ Eigenständiges, ergebnisorientiertes Arbeiten, experimentieren, präsentieren ○ Digitale Bildbearbeitung / Layout

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beruf eines Malers / Künstlers
Jahrgang 10	WPU
	Hauptschulzweig
Jahrgang 7	<ul style="list-style-type: none"> ○ Farbwirkung / Farbsymbolik ○ Analyse von Bildern ○ Buchmalerei / Buchdruck / Initialen / Illustrationen ○ Konturen, Strukturen, Drucktechniken, Perspektive <p>Anwendungsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulplakate / Schilder ○ Besuch einer Druckerei ○ Präsentationen
Jahrgang 8 und 9	<ul style="list-style-type: none"> ○ Collage / Montage ○ Visuelle Erfahrungen sammeln und in Worte fassen (Fachsprache) ○ Gestalterische Vorstellungen entwickeln ○ Mit unterschiedlichen Techniken experimentieren und Ergebnisse präsentieren ○ Ideen zur Umgestaltung von Wohnräumen präsentieren ○ Design / Produktgestaltung von Alltagsgegenständen <p>Anwendungsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Schaufenster- und Vitrinengestaltung ○ Besuch des Theaters ○ Berufe des Maskenbildners / Bühnenbildners ○ Besuch eines Bildhauers



Übersicht „Beitrag zur Handlungsorientierung“

	Förderstufe / G-Zweig
Jahrgang 5 /6	<p>Handlungstauglichkeit im Alltag</p> <p>Das Schülerexperiment als Handlungsfeld ist im naturwissenschaftlichen Unterricht fest verankert. Dieses trainiert folgende überfachliche Kompetenzen: Disziplin, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Kommunikation und Konzentration.</p> <p>Auf der Mikroebene umfasst dies u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten i.S. von pünktlich, höflich, sorgfältig... • eigener Antrieb, Ehrgeiz, Motivation • Selbstorganisation, Selbstinformation (Bereitschaft) • Entwickeln handwerklicher Fähigkeiten im Umgang mit naturwissenschaftlichen Geräten und Materialien • Entwicklung eines Sicherheitsbewusstseins durch wiederholte Sicherheitsbelehrungen (berufskundliches Wissen) • Brenner- und Mikroskopführerschein <p>Außerunterrichtliche Vorhaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an interessen geleiteten Vorhaben (Schulgarten, Experimental-Workshops, MediKo) • Erkundung Klärwerk Grebenstein <p>Themenorientiertes Einladen von Berufsexperten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hebamme, Gynäkologin - Imker



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Haupt- und Realschulzweig
Jahrgang 7	<p>Blütenpflanzen, Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Waldexkursion mit Förster (→ Berufsbild) ○ Nutzpflanzen / Nutztiere und Monokulturen am Bsp. der Domäne Frankenhausen (Kooperation mit Uni Kassel, Berufe im Agrarbereich) <p>Wahrnehmung und Suchtprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Drogenberatungsstelle
Jahrgang 8	<p>Thema: Evolution</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufsgruppen, die im Museum angesiedelt sind ○ Zusammenarbeit mit FB Kunst <p>Globale Umweltfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ grundsätzliche Fähigkeiten, die für Berufsorientierung wichtig sind: Messen, wiegen, zählen, Diagramme anfertigen, lesen, Tabellen mit Messwerten erstellen ○ Exkursionen: Besuch eines Klärwerks, einer Wetterstation, einer Sternwarte...
Jahrgang 9	<p>Herz-Kreislauf</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Stress am Arbeitsplatz Burnout ○ Suchtprävention ○ Zusammenarbeit mit Ärzten (Kardiologie) und Apothekern, medizinisches Pflegepersonal, Krankenhäuser ○ Berufe in der Biologie: Biologe, Biologisch-Technischer Assistent (BTA) etc. <p>Immunsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Infektionsschutz <p>Grundlagen der Vererbung (H-Zweig) Exkursion: Besuch von B!Lab in Beverungen</p>



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Gymnasialzweig
Jahrgang 7	Thema: Blütenpflanzen, Fotosynthese, Ökosysteme <ul style="list-style-type: none"> ○ Waldexkursion mit Förster (→ Berufsbild) ○ Nutzpflanzen / Nutztiere und Monokulturen am Bsp. der Domäne Frankenhäuser (Kooperation mit Uni Kassel, Berufe im Agrarbereich) ○ Suchtprävention
Jahrgang 8	
Jahrgang 9	Herz-Kreislauf <ul style="list-style-type: none"> ○ Stress am Arbeitsplatz Burnout ○ Suchtprävention ○ Zusammenarbeit mit Ärzten (Kardiologie) und Apothekern, ○ medizinisches Pflegepersonal, Krankenhäuser Immunsystem <ul style="list-style-type: none"> ○ Infektionsschutz Grundlagen der Vererbung <ul style="list-style-type: none"> ○ Exkursion: Besuch von B!Lab in Beverungen
Jahrgang 10	



Übersicht „Beitrag zur BO“

	<p><i>Es gelten im FB Chemie in Bezug auf das Schülerexperiment die gleichen Rahmenbedingungen und Erwartungen, wie im naturwissenschaftlichen Anfangsunterricht der Jgst. 5/6</i></p> <p><i>Die Differenzierung nach Schulzweigen findet quantitativ statt und orientiert sich an den Inhaltsfeldern des Kerncurriculums Hessen</i></p>
Jahrgang 8 (ein Halbjahr)	<ul style="list-style-type: none"> • Themenfeld Chemische Reaktion als Startpunkt nach NAWI 5/6, Übergangsthemen sind: Dichte und Löslichkeit • Zentrale Reaktionen <p>a) Die Verbrennung, welche zur BO folgende Beiträge leistet: Berufsgruppe Feuerwehr, Gefahrenabwehr durch Sicherheitsbelehrung, Brandklassen, Brennstoffe, Löschmittel</p> <p>Arbeitsschutz: Gebotszeichen, Verbotsschilder, Rettungszeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>In Planung</u>: Jährliche Fahrt nach Dortmund zur DASA: Dt. Arbeitswelten-Ausstellung (ehemals: Dt. Arbeitsschutzausstellung)
Jahrgang 9	<p>b) Metallherstellung aus Erzen, Berufsgruppen der Metallindustrie, Thermitschweißen von Schienen (KVG), Schutzgasschweißen</p> <p>c) Elektrolysen in der Galvanik</p> <p>d) Säuren und Laugen in Natur, Alltag und Technik</p>
Jahrgang 10	<ul style="list-style-type: none"> • Mineralische Düngemittel in der Landwirtschaft als Salze • Bodenkunde • Fossile Rohstoffe und Weiterverarbeitung zu Kunststoffen • Steinkohlebergwerk Bochum • Filme zur Berufskunde CTA etc.



Übersicht „Beitrag zur BO“

	Hauptschulzweig	Realschulzweig
Jahrgang 7	<ul style="list-style-type: none"> ○ Anweisungen umsetzen in Versuchsexperimente ○ Daten ermitteln, Tabellen lesen und interpretieren ○ Umgang mit siedenden Flüssigkeiten (Sicherheit) ○ Sehhilfe / Berufskundlicher Aspekt: Kontakt mit Augenoptiker 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Anweisungen umsetzen in Versuchsexperimente ○ Daten ermitteln, Tabellen lesen und interpretieren ○ Umgang mit siedenden Flüssigkeiten (Sicherheit) ○ Sehhilfe / Kontakt mit Augenoptiker ○ Ausschluss für bestimmte Berufe durch Rot-Grün-Blindheit ○ Arbeiten mit verschiedenen Thermometern und Skalen (Umrechnung zwischen verschiedenen Einheiten)
Jahrgang 8	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sicherheitsbelehrung im Umgang mit Strom ○ elektrische Schaltungen im Alltag ○ Exkursion: Besuch des Umspannwerks in Grebenstein ○ Wirkungen des elektrischen Stroms bei technischen Geräten im Haushalt/Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sicherheitsbelehrung im Umgang mit Strom ○ elektrische Schaltungen im Alltag ○ Wirkungen des elektrischen Stroms bei technischen Geräten im Haushalt/Alltag (Elektromotor und Generator) ○ Energieumwandlung und -einsparung im täglichen Leben ○ Exkursion: Besuch des Umspannwerks in Grebenstein
Jahrgang 9	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vermittlung der Mechanik an einfachen Geräten des täglichen Gebrauchs ○ Geschwindigkeit, Bremsweg und Anhalteweg im Hinblick auf den Erwerb einer Fahrerlaubnis ○ Energieumwandlung und -einsparung im täglichen Leben 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vermittlung der Mechanik an einfachen Geräten des täglichen Gebrauchs ○ Geschwindigkeit, Bremsweg und Anhalteweg im Hinblick auf den Erwerb einer Fahrerlaubnis

Jahrgang 10		<ul style="list-style-type: none"> ○ Erzeugung und Umwandlung von Energie in verschiedenen Formen ○ Energie effizient einsetzen / Solarkurs 9+10 (Elektroauto) ○ Funktionsweise von Energiekraftwerken ○ Vor- und Nachteile der verschiedenen Kraftwerke ○ Berechnung des Energieverbrauchs von Haushaltsgeräten ○ Erklärung der Energieverbrauchsangaben auf Elektrogeräten

	Gymnasialzweig	
Jahrgang 5	Siehe NAWI	
Jahrgang 6	Siehe NAWI	
Jahrgang 7	<ul style="list-style-type: none"> • Anweisungen umsetzen in Versuchsexperimente • Daten ermitteln, Tabellen lesen und interpretieren • Umgang mit siedenden Flüssigkeiten (Sicherheit) • Sehhilfe / Kontakt mit Optiker • Sicherheitsbelehrung im Umgang mit Strom • elektrische Schaltungen im Alltag 	
Jahrgang 8	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen des elektrischen Stroms bei technischen Geräten im Haushalt/Alltag (Elektromotor und Generator) • Energieumwandlung und -einsparung im täglichen Leben • Exkursion: Besuch des Umspannwerks in Grebenstein 	
Jahrgang 9	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der Mechanik an einfachen Geräten des täglichen Gebrauchs • Geschwindigkeit, Bremsweg und Anhalteweg im Hinblick auf den Erwerb einer Fahrerlaubnis • Erzeugung und Umwandlung von Energie in verschiedenen Formen 	
Jahrgang 10		

Das Fach Arbeitslehre

als Leitfach der Berufswahlvorbereitung für den Haupt- und Realschulzweig (H7 - H9 ; R7 - R9)

Auszug aus dem Hessischen Kerncurriculum (Hauptschule):

Aufgaben und Ziele des Faches Arbeitslehre

Ziel des Faches ist die Vermittlung von Kompetenzen, die die Jugendlichen befähigen, aktiv und bewusst an der kritisch-konstruktiven Gestaltung der Arbeits- und Lebenswelt teilzunehmen und ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln.

Arbeit steht im Zentrum der Betrachtungen und ist sowohl Gegenstand des Unterrichts als auch fachdidaktischer Bezugsrahmen: technische, ökonomische, sozioökologische Aspekte werden immer im Kontext von Arbeit thematisiert. Durch schulische und außerschulische Arbeitserfahrungen wird Arbeit erlebt und damit reflektierbar.

In der Schule erfolgt die fachliche Auseinandersetzung mit Arbeit auch in Fachräumen, wie z.B. in der Küche, der Werkstatt, dem Computerraum. Lernen in der Arbeitslehre geht von momentanen oder antizipierten Anforderungssituationen aus und verschränkt Theorie und Praxis in Form von schulisch arrangiertem Arbeiten, rückbezogen auf das „Korrektiv“ Arbeitswelt.

Von besonderer Bedeutung sind deshalb auch vernetzte Formen der betrieblichen Realbegegnung (Lernortwechsel), z. B. bei Erkundungen, Betriebspraktika, Praxistagen, Expertengesprächen. Ziel ist es, in der konkreten Arbeit – neben den berufsorientierenden Aspekten – Bezüge zu den arbeitsrelevanten gesellschaftlichen, ökonomischen und technischen Zusammenhängen und Veränderungen von Arbeit herzustellen.

Die Arbeitslehre übernimmt darüber hinaus die Aufgabe, qualifizierte und verlässliche Verbindungen zwischen den Lernorten Schule und Betrieb – sowie wichtigen anderen Institutionen der beruflichen Orientierung und der Berufsausbildung – herzustellen. Dies auch mit dem Ziel, den Lernenden eine fundierte Berufswahlentscheidung zu ermöglichen.

Arbeitslehre zielt auf eine Kompetenzentwicklung von Jugendlichen, die es ihnen ermöglicht, momentane und zukünftige Arbeits- und Lebenssituationen bedürfnisgerecht und (selbst-) reflektiert bewältigen und mitgestalten zu können.

Das Fach Arbeitslehre geht vom Basiskonzept „der arbeitende und konsumierende Mensch als Teilhaber und Gestalter“ seiner (Arbeits-) Umwelt als zentrale Perspektive aus. (...) Menschliche Arbeit ist ein komplexes gesellschaftliches Phänomen, das aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden kann.

Im Unterricht können historische, ökonomische, psychische, rechtliche, soziale und technische Aspekte von Arbeit entfaltet werden. Hierbei bezieht sich das Fach Arbeitslehre einerseits auf verschiedene Dimensionen der Arbeit und auch Erwerbslosigkeit, andererseits auf die unterschiedlichen Erscheinungsformen und Auswirkungen menschlicher Arbeit in unserer Gesellschaft.

Arbeit wird in diesem Zusammenhang als wichtige Form gesellschaftlicher Teilhabe verstanden. Sie umfasst sowohl die bezahlte Arbeit, die meist durch Berufsarbeit geleistet wird, aber auch die Eigenarbeit für den persönlichen Bedarf, z. B. im Haushalt, als auch die gesellschaftliche Arbeit in der privaten und öffentlichen Lebensumwelt, die meist ohne Bezahlung erbracht wird.

Konstituierend für das Fach sind die fachdidaktischen Prinzipien der Arbeits- und Berufsorientierung, die Theorie-Praxis-Verschänkung, der Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Anforderungssituationen sowie die Interdisziplinarität als notwendige Betrachtungsweise für die unterrichtliche Auf- bzw. Bearbeitung.

Berufswegeplanung / Inhaltsfelder (aus dem Kerncurriculum Arbeitslehre):

Die Betrachtung der individuellen Voraussetzungen und Ziele sowie die Ansprüche der Berufs- und Arbeitswelt und die darauf aufbauende persönliche Berufswegeplanung stehen im Mittelpunkt des Inhaltsfeldes.

Hierbei werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Identität und berufliches Selbst- und Fremdkonzept,
- Berufliche Arbeit mit den Aspekten Anforderungen an einen Beruf, Berufsfelder, Rechte und Pflichten von Auszubildenden und Auszubildenden,
- Berufswahl als Prozess mit seinen Informationssystemen, Beratungsangeboten und dem damit verbundenen Bewerbungsverfahren,
- Wandlungsprozesse von Arbeit und Beruf unter Berücksichtigung regionaler, nationaler und internationaler Arbeitsmärkte, Arbeitslosigkeit und Strategien der Weiterbildung im Kontext lebenslangen Lernens,
- vielfältige Übergänge zwischen Schule, Ausbildung/Studium und Erwerbsarbeit.

Erwerb von Handlungswissen in den Fachräumen der Arbeitslehre mit Theorie-Praxis-Verschränkung

Zu den Fachräumen zählen:

- **Fachraum Holz**
- **Fachraum Metall**
- **Fachraum Textil**
- **Fachraum Lehrküche**

Ein didaktisches Grundprinzip der Arbeitslehre ist neben der Schüler- und Handlungsorientierung die so genannte **Theorie-Praxisverschränkung**. Explizit ist hiermit die **reflektierte praktische** Arbeit in den Arbeitslehre-Fachräumen gemeint, die zudem nach Möglichkeit eine **Integration der Sachbezüge (Technik, Wirtschaft, Sozioökonomie)** berücksichtigen soll.

Somit soll kein reiner „Bastel- oder Werkunterricht“ stattfinden, in dem lediglich das Produkt im Vordergrund steht. Vielmehr soll die Produktherstellung unter einem ganzheitlichen Blickwinkel erfolgen.

Beispiel: Nistkastenbau

Bei diesem Produkt ist zunächst zu hinterfragen, für welche Vogelart der Nistkasten sein soll. Diese Frage ist entscheidend für die **Form** und zugleich für die **Größe des Einflugloches** (Biologisches Fachwissen ist somit einzubeziehen).

Weiterhin finden folgende Aspekte Berücksichtigung:

- Materialkunde: Aus welchem **Material** soll der Nistkasten bestehen (Wetterfestigkeit des Holzes, Korrosionsbeständigkeit der Schrauben (V2A-Schrauben?) etc.)? Welcher Leim ist zu bevorzugen? – Bei Bedarf **Durchführung eines Warentests!**
- Praktikabilität: Wie ist der Nistkasten idealerweise zu **reinigen**? – Anfertigung verschiedener Entwürfe (**Skizzen**), Bau eines **Prototypen!**
- **Wertschöpfungskette**
- Erstellung von **Stücklisten (Materialliste sowie Werkzeugliste)**
- **Stückkostenberechnung** / Materialkosten / **Vergleich von Preisen unterschiedlicher Anbieter**
- Wie kann man den Nistkastenbau **rationalisieren**? Von der **Einzelfertigung** zur **arbeitsteiligen Mehrfachfertigung** (Serienfertigung)!
- Möglicher **Produktverkauf: Werbung** für das Produkt, **Konsumentenanalyse** (Käuferschicht) etc..

Arbeitslehre - Fachraumarbeit

An der HGS werden die Fachräume stark frequentiert (siehe **Raumbelegungspläne** an den Fachraumtüren). Sie befinden sich in einem relativ guten und somit arbeitsfähigen Zustand – eine vielschichtige und verzahnte Arbeitspraxis ist somit gewährleistet. Die Schüler/innen können ihr manuelles und handwerkliches Geschick in mannigfacher Weise ausprobieren und mit theoretischem Input kombinieren (siehe div. Jahrbuchartikel).

Arbeitslehre-Unterricht im Computerraum

Die Arbeit im **Computerraum** ist ebenso von Bedeutung, da das Fach Arbeitslehre u.a. einen wichtigen Beitrag zur informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung leistet. In Kooperation mit dem Fach Deutsch findet hier das Üben der Bewerbungsanschreiben und Lebensläufe statt (siehe Bewerbungstraining an der HGS). Zudem bietet der PC-Raum die Möglichkeit zur berufsbezogenen Internet-Recherche. Auf einer Arbeitslehre-Fachkonferenz wurde vor geraumer Zeit beschlossen, den BIZ-Besuch (Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit) auszusetzen, da alle Inhalte und Möglichkeiten, die das BIZ bietet, auch online im Computerraum durchzuführen sind (siehe Linkliste mit über 50 interessanten Internetseiten zur Berufs- und Studienorientierung auf der schuleigenen Homepage).

Darüber hinaus werden die Fachräume – so auch der Computerraum – auch genutzt, wenn es im Fach Arbeitslehre inhaltlich um das Thema „Ergonomie am Arbeitsplatz“ geht. Am Beispiel der Schüler-Computerarbeitsplätze können die vielfältigen Anforderungen an einen modernen Computerarbeitsplatz gemäß der „Bildschirm- und Büroarbeitsplatzverordnung“ überprüft werden [Abstand Auge-Monitor, Tischhöhe, Beschaffenheit des Bürostuhls, Tastatureigenschaften (vorgeschriebene Winkel), Voraussetzungen für einen Dauerarbeitsplatz etc.].

Arbeitslehre-Pflicht- und Wahlpflichtunterricht

Neben dem **Arbeitslehre-Pflicht-** und **Wahlpflichtunterricht** werden die Fachräume zudem regelmäßig für **Arbeitsgemeinschaften** genutzt. (Koch AG, Näh-AG (Textil-AG), Werk-AG). Für den **Jahrgang 5&6** besteht ein handwerkliches Angebot in den Fachräumen unter dem Aspekt: „Entspannt ankommen – entspannt nach Hause gehen“. Zudem ist das Angebot an die Inklusionskinder gerichtet. Produkte aus Holz: Peddig-Rohr-Körbchen, Schlüsselanhänger etc. werden hergestellt.

Berufliche Orientierung im Gymnasialzweig

Im Gymnasialzweig wird im ersten Halbjahr des Jahrgangs 9 ein **zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum** in Blockform durchgeführt. Das Praktikum wird im PoWi-Unterricht vor- und nachbereitet. Die Durchführung (Leitung) des Praktikums teilen sich zumeist der Klassenlehrer und der PoWi-Lehrer, gelegentlich auch mit einer dritten betreuenden Lehrkraft. Dem Fach Politik und Wirtschaft ist auch die **Führung des Berufswahlpasses** zugeordnet. Zertifikate und Bescheinigungen werden abgeheftet, an den Inhalten wird kontinuierlich weitergearbeitet.

Zudem sind **weitere ausgewählte schulische BO-Veranstaltungen** für die Gymnasialschüler/innen verpflichtend bzw. als alternatives Angebot vorgesehen (**siehe Berufswahlfahrplan**).

Hierzu zählen:

- Girls`Day / Boys`Day
- HGS-Zukunftstag (oftmals mit Assessment-Übungsangeboten)
- Café Beruf
- Assessment-Übungen in Kooperation mit Fa. Hackländer, Kaufungen
- Geva-Test: Potenzialanalyse zur Beruflichen Orientierung (auf freiwilliger Basis, da mit 22 Euro/p. SuS kostenpflichtig).
- Berufsinformationstage VW (BIT)
- Berufs- und Studienmessen in Kassel
- Bewerbungstraining der Krankenkassen
- Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit
- Informationen über weiterführende Schulen (ASS, HBS etc.)
- Erkundungen und Exkursionen in Grebenstein und Umgebung
- In Planung: Jährliche Fahrt zur DASA: Dt. Arbeitswelten-Ausstellung
- Vielfältige AG- und WPU-Angebote mit BO-Themen
- (...)

Berufsorientierung für Förderschüler/innen

Der **Berufsorientierte Abschluss** an der HGS

Die unter dem Oberbegriff „**Inklusion**“ stattfindenden Veränderungen in der Schul- und Bildungslandschaft schlagen sich auch in der Berufsorientierung der Heinrich-Grube-Schule nieder. Seit dem Schuljahr 2013/14 werde vier Schülerinnen und Schüler im **Förderschwerpunkt Lernen** im Rahmen der Inklusiven Beschulung an der HGS unterrichtet. Ein Schüler kam im Schuljahr 2016/17 hinzu. Im Schuljahr 2017/18 werden zwei weitere SuS hinzukommen.

Auszug: Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen, 2012:

*§ 7., Im Förderschwerpunkt Lernen ([§ 50 Abs 4 des Schulgesetzes](#)) werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die auch nach Ausschöpfung der Maßnahmen nach den §§ 1 bis 4 die Lernziele der allgemeinen Schule nicht erreichen werden. Sie werden nach einem eigenen Bildungsgang unterrichtet. Der Bildungsgang schließt mit dem **Berufsorientierten Abschluss** als Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt ab, soweit nicht der Übergang in den Bildungsgang einer allgemeinen Schule möglich ist.“*

Somit wird neben den Abschlüssen des Haupt- bzw. Realschulzweigs am Ende des Schuljahres 2017/18 erstmals auch der **Berufsorientierte Abschluss** nach Klasse 9 an der Heinrich-Grube-Schule vergeben.

Die zu erwartende steigende Anzahl von Schülerinnen und Schülern in der Inklusiven Beschulung macht es notwendig, bewährte Eckpunkte der Berufsorientierung an der HGS mit neuen Aspekten zu verknüpfen.

Beispielsweise nahmen die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen im Schuljahr 2015/16 am Kompetenzfeststellungsverfahren HAMET 2 anstelle von KOMPO 7 teil. Aus den Ergebnissen des Verfahrens, das auf die Überprüfung handwerklich-motorischer Kompetenzen abzielt, können Förderaspekte für den Arbeitslehre-Unterricht aber auch für die allgemeine Lernentwicklung abgeleitet werden. Eine gegenüber dem Bildungsgang Hauptschule höhere Anzahl von Praktika fördert die berufliche Orientierung der SuS auch in praktischer Hinsicht.

Unter inklusiven Gesichtspunkten ist eine weitgehende parallele und gemeinsame Berufsorientierung der SuS im Förderschwerpunkt Lernen wünschenswert, jedoch nicht möglich, ohne auf die individuellen Besonderheiten der SuS in der Gestaltung berufsorientierender Prozesse Rücksicht zu nehmen.

Berufswahlfahrpläne als grafische Übersicht

Wer macht Was Wann?

Für alle drei Schulzweige liegen **ausführliche Berufswahlfahrpläne** in Form einer grafischen Darstellung vor. Dort findet man über alle Jahrgänge hinweg – beginnend mit dem Jahrgang 5 bzw. mit der Förderstufe – die wesentlichen Bausteine (Maßnahmen & Aktivitäten) der Berufs- und Studienorientierung in einer festgelegten & aufeinander aufbauenden Struktur. Bei der Vielfalt der BO-Angebote wäre ohne eine grafische Übersicht ein reibungsloser Ablauf nur bedingt möglich.

Wo finde ich die Berufswahlfahrpläne?

Sämtliche Berufswahlfahrpläne unserer Schule findet man als PDF-Dokumente auf der schuleigenen Homepage unter der Rubrik „Berufliche Orientierung“.

BO-Print-Medien

Zuständigkeiten

Verteiler/Verteilerwege in den einzelnen Klassen / Jahrgängen



Titel / Medium	Jahrgangsstufe/ Klasse	Zuständigkeit	Anmerkungen
Berufswahlordner	Jg. 7	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	Ende 1. Hj. oder zu Beginn 2. Hj.
Beruf Aktuell / Berufe-Lexikon	Jg. 8	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	
Planet-Beruf: Schülerheft 1	Jg. 5-6	H/R: AL -Lehrkraft G: Klassenleitung	
Planet-Beruf: Schülerheft 2	Jg. 7-8	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	
Planet-Beruf: Schülerheft 3	Jg. 9-10	H/R: Jg. 9: AL -Lehrkraft Jg. 10: GL - Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	
Planet-Beruf MINT & SOZIAL for you	Jg. 9	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	Wendeheft für Girls`Day/Boys`Day
Erfolgreich bewerben Hess. Wirtschaftsministerium	H8 R9 / G9	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	
Mein Ausbildungsatlas Landkreis Kassel	H8 / R9 / G9	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	
Schule – Und was dann?	H8/ R9 / G9	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	
Azubi go HNA	H8 / R9 / G9	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft	
Anmeldebogen zur Berufsberatung	H8 / R9 / G9	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft + Klassenleitung	Auf Homepage hinterlegt
Anmeldebögen Girls`Day/Boys`Day	Alle Jahrgänge (Ausnahmen: Jg. 9/10)	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft + Klassenleitung	Jahrgang 7: Verteilung im Klassensatz – da Pflichtveranstaltung
<u>Betriebspraktikum</u> Bestätigung Praktikumsplatz	H8 / R8 / H9 / R9 / G9	H/R: AL -Lehrkraft G: PoWi -Lehrkraft + Klassenleitung	Auf Homepage hinterlegt

Hinweis:

ALLE Medien/Materialien befinden sich **im Berufswahlbüro (5.0.01)**

... und müssen dort im Klassensatz **abgeholt** werden **bzw. sind**
auf der HGS-Homepage (unter **BO** oder bei **Moodle-Schulorganisation**) zu finden!

HGS - Stoffverteilungsplan Arbeitslehre

Unterrichtspraktischer Teil (Hauptschulzweig)

Lfd. Nr.	Verbindliche Unterrichtsthemen	Stundenansatz
7.0	Werkzeuge und Maschinen erleichtern die Arbeit: „Arbeit früher – Arbeit heute“ (gemäß Lehrplan 6.1)	14
7.1	Planung, Fertigung und Präsentation eines Gebrauchsgegenstandes: „Ohne Arbeitsorganisation bricht das Chaos aus“ (gemäß Lehrplan 6.3)	14
7.2	Waren / Produkte kommen auf den Markt: „Wir entwickeln Produkte und vermarkten sie“	16
7.3	Menschen bei der Arbeit: „Wir gestalten Arbeitsplätze sinnvoll“	14
7.4	Warentest und Verbraucherschutz: „Wir testen Gebrauchs- und Verbrauchsgüter“	14
	<i>Laut Konferenzbeschluss: Einführung des Berufswahlpasses im Jg. 7 (kontinuierliche Arbeit mit diesem Instrument zur Berufswahlvorbereitung im Unterricht bis zum Jg.9)</i>	
8.1	Werkzeuge und Maschinen: „Technik und Rationalisierung prägen unser Berufsleben“	10
8.2	Der Einsatz des Computers in Arbeitsprozessen: „Kollege Computer verändert die Arbeit“	4
8.3	Berufwahl und Bewerbungsplanung: „Vom Traum zum Beruf Betriebspraktikum (1. Betriebspraktikum als Blockpraktikum): „Wir erkunden Arbeits- und Ausbildungsplätze in unserer Region“	38
8.4	Praxis: Projektarbeit	20
9.1	Durchführung von „Kontinuierlichen Praxistagen“ in einem ausgewählten Betrieb über ein Schulhalbjahr an einem festen Arbeitstag pro Woche – Die Schüler haben in dieser Zeit lediglich an vier Schultagen Unterricht (<u>statt</u> 2. Betriebspraktikum in Blockform)	20
9.2	Noch keinen Ausbildungsplatz – Alternativen entwickeln „Viele Bewerbungen – nur Absagen – was jetzt?“ – Erfahrungen im BP Projektarbeit: Produkte werden vermarktet und / oder für soziale Zwecke verwendet	52
	Alternativ: Themen aus der Jahrgangsstufe 10	

Bemerkung:

- Der **Computer** sollte in allen Schuljahren bei allen Unterrichtseinheiten eingesetzt werden.
- **Schulische Veranstaltungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung** (die im Schulprogramm verankert sind: Café Beruf, Berufsinformationstage VW, BIZ-Besuch, Bewerbungstraining außerschulischer Institutionen, M+E Bus etc.) müssen im Arbeitslehreunterricht **vor- und nachbereitet** werden.

HGS - Stoffverteilungsplan Arbeitslehre

Unterrichtspraktischer Teil (Realschulzweig)

Lfd. Nr.	Verbindliche Unterrichtsthemen	Stundenansatz
7.1	Werkzeuge und Maschinen erleichtern die Arbeit: „Arbeit früher – Arbeit heute“ (gemäß Lehrplan Hauptschule (HS 6.1))	10
7.2	Planung, Fertigung und Präsentation eines Gebrauchsgegenstandes: „Ohne Arbeitsorganisation bricht das Chaos aus“ (gemäß Lehrplan HS 6.3) <i>Laut Konferenzbeschluss: Einführung des Berufswahlpasses im Jg. 7 (kontinuierliche Arbeit mit diesem Instrument zur Berufswahlvorbereitung im Unterricht bis zum Jg. 9 in AL, danach in GL, D, oder Klassenstunden)</i> Bemerkung: <i>Laut Konferenzbeschluss wird in der Jahrgangstufe 7 1 Stunde Arbeitslehre im Pflichtbereich unterrichtet.</i>	20
8.1	Betriebspraktikum: Vorbereitung – Durchführung – Auswertung	26
8.2	Neue Arbeitsplätze bei der Firma ...	20
8.3	Im Betrieb wird rationalisiert	10
9.1	Der Computer verändert die Arbeitswelt: „Von der Handarbeit zur computerunterstützten Fertigung an praktischen Beispielen“	22
9.2	Leistung und Lohn	10
9.3	Berufswahl: Traumberuf – Realität – Risiken – Soziale Sicherheit Kein Ausbildungsplatz – Kein Arbeitsplatz: Was jetzt?	10
9.4	Praxis: Projektarbeit	26

Bemerkung:

- Der **Computer** sollte in allen Schuljahren bei allen Unterrichtseinheiten eingesetzt werden.
- **Schulische Veranstaltungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung** (die im Schulprogramm verankert sind: Café Beruf, Berufsinformationstage VW, BIZ-Besuch, Bewerbungstraining außerschulischer Institutionen, M+E Bus etc.) müssen im Arbeitslehreunterricht **vor- und nachbereitet** werden.